

Hohe Anforderungen an politische Leitung der Konsumgüterproduktion

Von Manfred Härtlein, Sekretär der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt

Unmittelbar nach der 9. Tagung des Zentralkomitees faßte die Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt einen Beschluß über „Maßnahmen für die weitere Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zur Produktion von Konsumgütern“. Dieses Dokument, an dessen Ausarbeitung viele erfahrene Kommunisten unseres Bezirkes aktiv mitgewirkt haben, war darauf gerichtet, den höheren Maßstäben gerecht zu werden, die auf der 9. Tagung des ZK der SED für die politisch-ideologische Arbeit zur weiteren Durchführung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei gesetzt wurden. Das sind Maßstäbe, die auf der 10. Tagung noch größeres Gewicht erhielten.

Dabei konzentrieren wir uns in der politischen Führungstätigkeit vor allem auf die praktischen Konsequenzen, die für die Leitung der volkswirtschaftlichen Prozesse im Bezirk aus den prinzipiellen Darlegungen des Genossen Erich Honecker auf der 9. Tagung des ZK der SED erwachsen, daß es sich bei der Konsumgüterproduktion um keinen Nebenzweig der Volkswirtschaft handelt, sondern um einen Teil unserer Ökonomie, der ihre gesamte Effektivität tief beeinflusst.

Daraus ergeben sich für die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisationen wichtige Aufgaben. In den Produktionskollektiven, bei den Forschern, Entwicklern, Formgestaltern und Technologen ist das Verständnis dafür zu vertiefen, daß die steigenden Anforderungen, die die Bevölkerung an die Qualität, Menge und Formschönheit der Konsumgüter stellen, nur befriedigt werden können, wenn zu ihrer Entwicklung und Produktion das gesamte beträchtliche Industrie- und Wissenschaftspotential des Bezirkes noch zielgerichteter und planmäßiger eingesetzt wird.

Der Bezirksleitung geht es in der politischen Massenarbeit jetzt vor allem darum, wie im Bericht des Politbüros an die 10. Tagung des ZK der SED gefordert wird, daß die in den Maßnahmeplänen der Konsumgüterindustrie vorgesehenen neuen Kapazitäten termingerecht in

Betrieb genommen und versorgungswirksam gemacht werden.

Diese Überlegungen, daß mit der Konsumgüterproduktion Fragen auf der Tagesordnung stehen, die die Interessen der Menschen unmittelbar berühren und für deren Lösung alle gesellschaftlichen Kräfte konkrete Verantwortung tragen, waren das politische Motiv einer von der Bezirksleitung durchgeführten Bezirkskonferenz.

Industriepotential noch effektiver nutzen

Das Sekretariat der Bezirksleitung nutzte diese Konferenz in erster Linie dazu, die Kommunisten des Bezirkes mit der Größe und auch der Vielschichtigkeit der Aufgaben auf dem Gebiet der Konsumgüterproduktion vertraut zu machen. In einer kritisch-schöpferischen Atmosphäre wurde Bilanz gezogen, wie die Parteiorganisation des Bezirkes bisher den Auftrag des IX. Parteitages erfüllt hat, und davon ausgehend über Aufgaben und Ziele beraten, wie das beträchtliche Potential der Industrie und Wissenschaft unseres Industriebezirkes noch effektiver genutzt werden kann.

In seinem Schlußwort auf unserer Konferenz begründete das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Genosse Günter Mittag, die Aufgaben zur weiteren Entwicklung der eigenen Konsumgüterproduktion. Er sagte dazu unter anderem: „Zu einer hochentwickelten sozialistischen Volkswirtschaft gehört unabdingbar die hochentwickelte Konsumgüterproduktion. Erst dann wird der Reproduktionsprozeß zu Ende geführt, und erst dann wird es möglich, seinen eigentlichen Zweck, nämlich die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen, zu realisieren.“

Eine wichtige Seite der politischen Arbeit der Parteiorganisationen ist es, die Initiativen, den Ideenreichtum und die schöpferischen Potenzen der erfahrenen, fleißigen und hochgebildeten Arbeiterklasse und der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des 30. Jah-